

Mandragora officinarum L.

Allgemein

Die Pflanze gehört zu den ältesten und kulturhistorisch interessantesten Heilmitteln der menschlichen Geschichte. Sie wird in ägyptischen Papyri und in der Thora genannt, und es gibt kaum eine Pflanze, um die sich so viel Aberglauen und Glauben an magische Kräfte rankt, z.B. daß die Wurzeln, die in Wirklichkeit einer großen Karotte ähneln, wie ein Mensch aussehen, daß ihr Herausziehen einen bestimmten Tod zur Folge hat, daß sie unter Galgen wächst, an denen Mörder erhängt wurden usw.. Trotzdem wurde sie auch bei Einfältigkeit, also Teufelskrankheit oder Besessenheit von Dämonen' angewendet (Herbarium von Apuleius).

Die griechisch-römischen Ärzte verwendeten sowohl Saft als auch Blätter und Wurzel. Celsus benutzte die Äpfel der Alraune als Schlafmittel, die Wurzel bei Augenausfluß und die Abkochung gegen Zahnschmerzen. Dioskurides sah in ihr ein Schmerz- und Schlafmittel. Frisch gebrochene Mandragora wurde zur Betäubung von Schmerzen während Operationen vor die Nase gehalten. Im Mittelalter blühte der ‚Alraun-Kult'. Man hielt die Wurzel für ein wertvolles glückbringendes Zaubermittel. Lonicerus gibt eine ausführliche Beschreibung der Pflanze und sieht in der Wurzel ein schleim- und galentreibendes Mittel mit narkotischen Wirkungen. Das Öl aus den Äpfeln wird als schlafbringend, beruhigend und hitzelöschen beschrieben. Mit der Rinde würden Augen geheilt und Totgeburten ausgetrieben. Bock, Matthiolus und Weinmann fügen dem hinzu, daß die grünen Blätter frische Wunden heilen. Von Haller hebt die schmerzstillende und betäubende Wirkung der Alraune hervor, was später auch Hecker tut.

In Südfrankreich soll die Pflanze als Aphrodisiakum gelten. -

Medizinisch verwendet werden die getrockneten unterirdischen Teile der Pflanze, das frische Kraut und die Wurzel.

Etymologie

Der lateinische Name 'mandragora' hat die griechische Entsprechung 'mandragoras'. Die Bedeutung des Wortes gilt einerseits als unerklärt. Andererseits gibt es Erklärungsversuche, die das Wort z.B. auf 'mandra', eine Art Schäferhütte im Gebirge, und 'agora = Versammlung' zurückführen, weil die Pflanze oft in der Nähe von Schäferhütten gefunden worden sei. Ein anderer Versuch rückt das Wort in die Nähe des persischen Begriffs 'merdum gija = Menschenpflanze', was auf die Alraune anspielt. Im Arabischen wird die Pflanze ‚Satansapfel' genannt. 'Vernalis' kommt von 'ver = Frühling' und bedeutet 'Frühlings-'.

Botanik

Blüte und Frucht: Die zahlreichen Blüten sitzen an hellgrünen Blütenstielen. Sie sind außen behaart. Die Krone ist hellgrün bis gelb. Der Kelch ist lanzettlich mit spitzen Zipfeln und halb so lang wie die etwa 3 cm lange Blumenkrone. Die Haare auf der Außenseite der Krone besitzen Köpfchen aus ca. 15 Zellen und sitzen auf Stielchen aus 2 bis 3 Zellen. Die Frucht ist gelb und kugelig und ragt mit 2 - 3 cm Durchmesser weit über den Kelch hinaus.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Pflanze ist stengellos mit dickem, rübenförmigem Wurzelstock, der außen hell gefärbt, einfach oder verzweigt und bis 60 cm tief ist. Die Blätter sind einheitlich groß, behaart, kurz gestielt, eiförmig-lanzettlich und haben einen ekelregenden Geruch.

Verbreitung

Die Pflanze ist im Mittelmeergebiet und angrenzenden frostfreien Gegenden heimisch.

Synonyme

Mandragora acaulis Gaertn.
Mandragora mas Gersault
Mandragora officinalis Mill.
Mandragora praecox Sweet
Mandragora vernalis Bertol.

Volkstümliche Namen

Alraune (dt.)
Alraunpflanze (dt.)
European Mandrake (eng.)
Mandragora (dt.)
Mandragora (eng.)
Mandrake (eng.)
Satan's Apple (eng.)

Drogen

Mandragorae radix (+!)